

Lovot, der Kuschelroboter



DEUTSCH-TO-GO.DE

Der japanische Roboter Lovot übernimmt keine Arbeit, sondern soll – wie ein Haustier – beim Menschen positive Emotionen wecken. Sein Name ist eine Kombination aus „love“ und „robot“.

Der niedliche Roboter sieht aus wie ein kleiner Pinguin, ist 43 cm groß und drei Kilo schwer. Seine Augen sind Bildschirme mit Lichteffekten, die das Gefühl vermitteln, dass Lovot sein Gegenüber wirklich interessiert anschaut. Er hat keinen Mund und spricht nicht. Er ist aber auch nicht lautlos, sondern kann reagieren. Wenn man ihn beispielsweise kraut, dann freut er sich und quietscht. Unter dem weichen Stoff auf dem 37 Grad warmen Körper sind mehr als 50 Sensoren. Die Algorithmen der künstlichen Intelligenz verarbeiten alle Informationen von Sensoren, Gesichts- und Spracherkennung. So lernt die Maschine, selbstständig zu handeln.

Der Roboter hat dabei keine echten Gefühle. Aber weil die Computercodes intelligent zusammengebaut sind, scheint man das schnell zu vergessen.

Ist Lovot also eine saubere Alternative zu einem Haustier? Eine perfekte Illusion, die man genauso lieben kann?

(159 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Th. Hahn, „Liebe garantiert“, Süddeutsche Zeitung Nr. 125, 04062021, S. 3 - T. Költzsch, „Knuddeliger geht ein Roboter kaum“, <https://www.golem.de/news/lovot-im-hands-on-knuddeliger-geht-ein-roboter-kaum-2001-145976.html> - "Lovot" – ein Roboter zum Knuddeln“, <https://www.dw.com/de/lovot-ein-roboter-zum-knuddeln/av-54394698> - Seitenaufruf 08062021)